

PARASHAT NEWSLETTER DER WOCHE

EMOR 3 MOSE 21:1-24:22



HAFTARAH: HESEKIEL 44:15-44:31

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN: OFFENBARUNG 1:4-6

09. Mai 2020
15. Iyar, 5780
30. Tag des Omers

Newsletter

NACHRICHTEN

*Lasst uns
zusammen beten.*

*Wir beten jede
Woche für den
Dienst der
Jüdischen
Freundschaft und
ihren Partner. Ich
schlage unseren
Freunden vor,
vom 3. bis 9. Mai
für Valeriy
Ruchko zu beten,
den Leiter des
Juedisch-
Adventistischen
Freundschaftsdi-
nastes in Minnesota
(USA). Lasst uns
für seinen Dienst
und seine Familie
beten.*

NACHRICHTEN AUS HOLLAND

Hubert Pauletta, der unser Mitteilungsblatt ins Niederländische übersetzt hat und in Holland (Niederlande) lebt, erinnert uns daran, dass Holland am 5. Mai 1945 von der deutschen Besatzung befreit wurde. Aus diesem Anlass und um sich an der freudigen Feier der Freiheit zu beteiligen, veröffentlichte die Hollandaise Adventist Review einen Artikel über die Aktionen einiger adventistischer Mitglieder, die unter Einsatz ihres Lebens Juden retteten.

"Am 27. Januar 2020 gedachte die Welt der Schrecken des Konzentrationslagers Auschwitz. Während dieser Gedenkfeiern in adventistischen Kreisen tauchten an verschiedenen Orten Berichte darüber auf, wie einige Adventisten in Europa alles Mögliche taten, um Juden zu retten und zu verhindern, dass sie nach Auschwitz oder in andere

Konzentrationslager transportiert wurden.

Bekannt ist Jean Weidner und der von ihm eingerichtete Fluchtweg Niederländisch-Paris, der Hunderte von Juden rettete. Die faszinierende Geschichte, wie der in Brüssel geborene niederländische adventistische Geschäftsmann sein Leben riskierte, um Juden zu retten, wurde vor einigen Jahren von Megan Koreman in dem Buch Gewone Helden, das bei Boom in Meppel erschien, ausführlich beschrieben.

Weniger bekannt ist, was in Ungarn von László Michnay getan wurde, der mehr als fünfzig Juden in der adventistischen Zentralkirche in Budapest versteckte, die sich in der Nähe des jüdischen Ghettos befand.

Auch aus Riga, der Hauptstadt Lettlands, stammen Geschichten über die Hilfe für Juden. Zum Beispiel versteckten zwei adventistische Schwestern einen siebzehnjährigen jüdischen Jungen,



Ysack Kleimanis, in ihrer Wohnung. Er wurde später ein erfolgreicher Pastor in der lettischen Adventistengemeinde".

Ich bin sicher, dass wir uns alle an die Geschichte von Anne Frank erinnern.

HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN

Wir leben in einer herausfordernden Zeit, aber einer Zeit voller Chancen. Die meisten unserer Kongregationen organisieren Treffen online mit Zoom, Facebook Live oder anderen Plattformen. Es scheint, dass Zoom die bevorzugte Software für viele dieser Treffen ist. Für diejenigen, die mit Zoom nicht vertraut sind, ist es eine Plattform, über die Konferenzen, Vorträge, Treffen, Gespräche und Schulungen organisiert werden können. Bis zu 300 Personen können gleichzeitig angeschlossen werden, und Interaktionen in Echtzeit sind möglich. Es kann in verschiedenen Sprachen unter <https://zoom.us> genutzt werden.

Diese Möglichkeiten erlauben es jeder Gemeinde oder Gruppe, für ihre Treffen über das Internet zu werben und ein viel größeres Publikum anzuziehen als bei physischen Treffen.

Ich schlage vor, dass wir unser eigenes Kommunikationswerkzeug organisieren, mit dem wir alle unsere Treffen der jüdischen Adventisten

im Zoom-Format zentralisieren und bewerben können, wobei Datum, Stunde, Zeitzone, Thema, Name des Sprechers oder Gastgebers, Sprache und eine Zoom-Adresse oder Kontaktinformationen angegeben werden, damit die Leute sich mit diesen Treffen verbinden können. Es wäre großartig, bei einigen Treffen ein weltweites Publikum zu haben.

Ich weiß, dass solche Treffen in den USA, der Ukraine, Neuseeland, Brasilien und vielleicht an anderen Orten organisiert werden. Es ist an der Zeit, organisiert zu werden und diese Pandemie als Gelegenheit zu nutzen, unsere Dienste auszuweiten, um viel mehr Menschen zu erreichen, als wir sonst erreichen könnten.

Ich bitte jeden Leiter einer jüdischen Adventistengemeinde oder eines Dienstes in der Welt, mir eine E-Mail mit der oben genannten Art von Informationen über ihre Treffen zu schicken, und wir werden für sie Werbung machen. Das Ziel ist es, unsere Werbung auf so vielen Websites wie möglich zu vervielfachen, um so viele Menschen wie möglich zu erreichen. Diese Websites könnten die Website Ihrer Kongregation, Ihres Dienstes oder eine internationale Website wie ShalomAdventure umfassen. Bitte senden Sie mir eine E-Mail an eloferr@gc.adventist.org mit den Zugangsinformationen zu Ihrem Online-Treffen. Ich glaube, dass dieser Schritt zu einer organisierten Kommunikation unter uns den Erfolg unseres Dienstes steigern wird.

Englische Ausgabe: Richard-Amram Elofer - richard@eloferr.com (Direktor)

Russische Ausgabe: Alexandra Obrevko - sashok_1@mail.ru

Französische Ausgabe: Sabine Baris - sabinebaris@gmail.com

Portugiesische Ausgabe: Carlos Muniz - cdmuniz@gmail.com

Holländische Ausgabe: Hubert Paulteta - hpaulteta@hotmail.com

Deutsche Ausgabe: Yaw Heiser - heiseryaw@gmail.com

Spanische Ausgabe: Claudia Masiero - Masiero.ca@gmail.com

EMOR

Den Kohanim wird befohlen, den Kontakt mit Leichen zu vermeiden, um einen hohen Standard an ritueller Reinheit aufrechtzuerhalten. Sie dürfen nur an der Beerdigung ihrer sieben engsten Verwandten teilnehmen: Vater, Mutter, Ehefrau, Sohn, Tochter, Bruder und unverheiratete Schwester. Der Cohen Gadol (Hohepriester) darf nicht einmal der Beerdigung seiner engsten Verwandten beiwohnen.

Für den Kohanim gelten bestimmte eheliche Einschränkungen.

Die Nation ist verpflichtet, den Kohanim zu ehren.

Die körperlichen Unregelmäßigkeiten, die einen Kohanim davon abhalten, im Tempel zu dienen, werden aufgelistet.

Der Zehnte eines Erzeugnisses, der dem Kohanim gegeben wird, darf nur von den Kohanim und ihrem Haushalt gegessen werden.

Ein Tier kann im Tempel geopfert werden, nachdem es acht Tage alt ist, und muss frei von körperlichen Defekten sein.

Der Nation wird befohlen, den Namen G-ttes zu heiligen, indem sie sicherstellt, dass ihr Verhalten immer vorbildlich ist, und indem sie bereit ist, ihr Leben aufzugeben, anstatt Mord zu begehen, zügellose Beziehungen einzugehen oder Götzen anzubeten.

Die besonderen Merkmale des Schabbats und anderer Feiertage werden beschrieben, und die Nation wird daran erinnert, während dieser Feiertage bestimmte Arten kreativer Arbeit nicht zu verrichten.

Neues Korn darf erst dann gegessen werden, wenn das Gerstenomer im Tempel dargebracht wird.

Die Thora erklärt die Gesetze für die Zubereitung des Öls für die Menora und das Backen des lechem hanim (Brot Seines Gesichts) im Tempel.

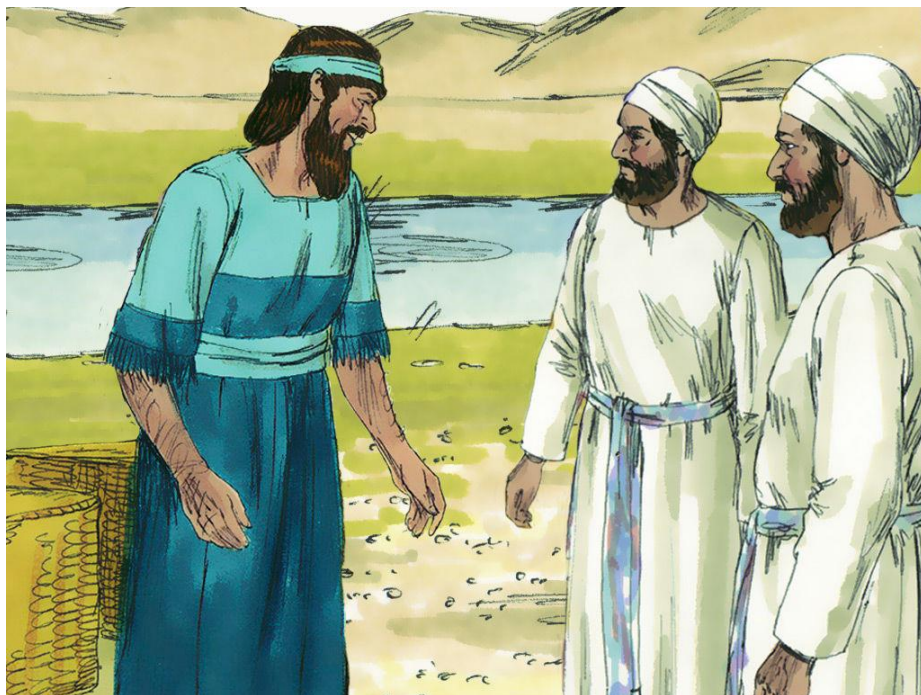
Ein Mann lästert G-ttes und wird wie in der Thora vorgeschrieben hingerichtet.

EMOR UND DIE HEILIGKEIT

Das Buch Vayikra oder Levitikus (3 Mose), das von Gott durch Moshe gegeben wurde, enthält verschiedene Gesetze speziell für den Kohanim - deshalb heißt dieses Buch auf Hebräisch Torat Hacoanim (Gesetze der Priester). Deshalb beginnt wieder dieser Parascha: "Und der Herr sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen:

Ein Priester soll sich an keinem Toten seines Volkes verunreinigen," (3 Mose 21:1). Dieses Buch ist das zentrale Buch in der Thora, das Israel vorschreibt, wie es Vergebung erlangen kann. Deshalb haben wir vom Beginn unserer Lektüre dieses Buches an eine Reihe von spezifischen Gesetzen gelesen, die von Gott für die Cohanim (die Priester) gegeben wurden; die meisten dieser Gesetze dienen der Vergebung Israels durch die Dienste des Heiligtums; diese Dienste sind die Illustration des Heilsplans, den Gott von Ewigkeit her vorbereitet hat.

Ein weiterer wichtiger Punkt dieses Buches ist, dass es sich mit der Heiligkeit jedes Gläubigen befasst, der die Befolgung der Thora akzeptiert. In diesem Buch wird der Ausdruck "Hachem sprach zu Mose und sprach" im 3 Mose 31 Mal wiederholt. Das Wort



leemor (sagen), ist die Infinitivform des Verbs amar, das Emor den imperativen Titel unseres Paraschas gab. Die volle Bedeutung dessen, was Moses den Priestern sagt, muss ihnen und ihren Nachkommen nach ihnen mitgeteilt werden, damit sie sich diese Anweisungen zu Herzen nehmen können.

Dieses Wort, das "erzählen" oder "sagen" bedeutet, wurde in der jüdischen Tradition sehr populär - es gab sogar einer Kategorie der Weisen, den "Amoraim", den Namen. Als die größte Gruppe der Weisen Israels waren sie wichtige Ausleger der Bibel.

Um die jüdische Geschichte zu verstehen, müssen wir uns daran erinnern, dass mehrere Generationen von Chachamim (Weisen Israels). Die Bibelausleger der ersten Jahrhunderte wurden als "Tanaim" (1. und 2. Jahrhundert) bezeichnet; dieser

3 Mose 21:8

Darum sollst du ihn

für heilig halten;

denn er opfert das

Brot deines Gottes.

Er soll dir heilig sein;

denn heilig bin ich,

der HERR, der euch

heiligt.

Begriff stammt laut der Jüdischen Enzyklopädie von "tanna", das vom aramäischen "teni" oder "tena" (zum Üben oder Lehren) abgeleitet ist. Sie waren die "Lehrer" der Thora. Die nächste Generation der Chachamim waren die

Amoraim (3. und 4. Jahrhundert), die die Erzähler dessen waren, was sie von ihren Meistern, den Tanaim, hörten.

FAMILIE DES PRIESTERS

Während es den Cohanim verboten ist, sich in der Nähe von Toten aufzuhalten, heißt es in der Thora weiter: "außer an seinem nächsten Blutsverwandten (she'iro), der ihm zugehört; an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohn, an seiner Tochter, an seinem Bruder,r" (3 Mose 21:2). G-tt versteht, dass der Verlust eines nahen Verwandten sehr schmerzhaft sein kann, er erkennt den Schmerz an und akzeptiert, dass ein Cohen in seinem Fall an seine Verwandten herantreten und um sie trauern kann. Aber das Merkwürdige ist, dass die "Frau" des Priesters anscheinend nicht in der Liste der Verwandten aufgeführt ist. Dasselbe Phänomen haben wir bei der Aufzählung des 4. Gebotes, das sich auf den Schabbat bezieht: "aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist." (2 Mose 20:10). Erinnern wir uns daran,

dass jeder, der verheiratet ist, weiß, dass seine Frau ein Teil von ihm selbst ist, dass seine Frau ihm noch näher steht als seine Eltern oder seine Geschwister, wie die Bibel sagt: "und sie werden ein Fleisch werden" (2 Mose 20:10). (1. Mose 2:24). Wie kommt es, dass die Bibel die Frau des Priesters nicht erwähnt? Das hebräische Wort für Verwandte ist she'eiro, und Rashi, einer der größten jüdischen Bibelkommentatoren, interpretiert dieses Wort so, dass er Ishto sagt, was "seine Frau" bedeutet. Tatsächlich wird die Wurzel des Wortes she'ir in 1. Mose 45:7 verwendet, wo es "Überrest" bedeutet, der "Rest auf Erden" oder der "Rest im Land", je nachdem, wie wir den hebräischen Ausdruck ba'aretz übersetzen. Das jüdische Volk bevorzugt "Überrest im Land", was sich auf die Nachkommen bezieht. Jüdische Kommentatoren bestätigen dann, dass seine Frau in diesem Ausdruck eingeschlossen ist, weil "durch die Kinder, die eine Frau trägt, die Kontinuität der Erinnerung eines Mannes gewährleistet ist". Die Verwandten oder seine Frau und seine Kinder werden als "Überrest" bezeichnet, weil er durch seine Familie weiter überlebt, auch wenn er physisch nicht mehr anwesend ist.

Eine andere Frage zu diesem Vers ist, dass die Beschreibung einer Familie normalerweise mit dem Vater beginnt, mit der

Mutter und dann mit den Kindern weitergeht, aber hier, in diesem Text, wenn es um den regulären Cohen (gewöhnlichen Priester) geht, wird die "Mutter" zuerst erwähnt. Die Thora drückt zwei Gesetze über die Priester mit der Variation in der Reihenfolge aus. Im Fall des Cohen Gadol (Hohepriester) wird zuerst das Verbot erwähnt, sich für seinen Vater zu verunreinigen, um zu betonen, dass es sogar seinem Vater, von dem er die Kehunah Gdolah (Hohepriesterschaft) geerbt hat, verboten ist, sich zu verunreinigen: "Wer aber Hohepriester ist unter seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salböl gegossen worden, und dem man die Hand gefüllt hat bei der Einkleidung, der soll sein Haupt nicht entblößen und seine Kleider nicht zerreißen. 11 Er soll auch zu keinem Toten kommen und soll sich weder an seinem Vater noch an seiner Mutter verunreinigen." (3 Mose 21:10-11). Aber im Falle eines gewöhnlichen Cohen wird seine Erlaubnis, sich für seine Mutter zu schänden, zuerst erwähnt, um uns zu sagen, dass er sich vor ihr schänden darf, auch wenn sie nicht aus dem Stamm der Coheniten stammt - nicht aus dem Stamm der Levi.

GOTT DER LEBENDIGEN

Die letzte Woche haben wir über Kedoshim die Heiligkeit

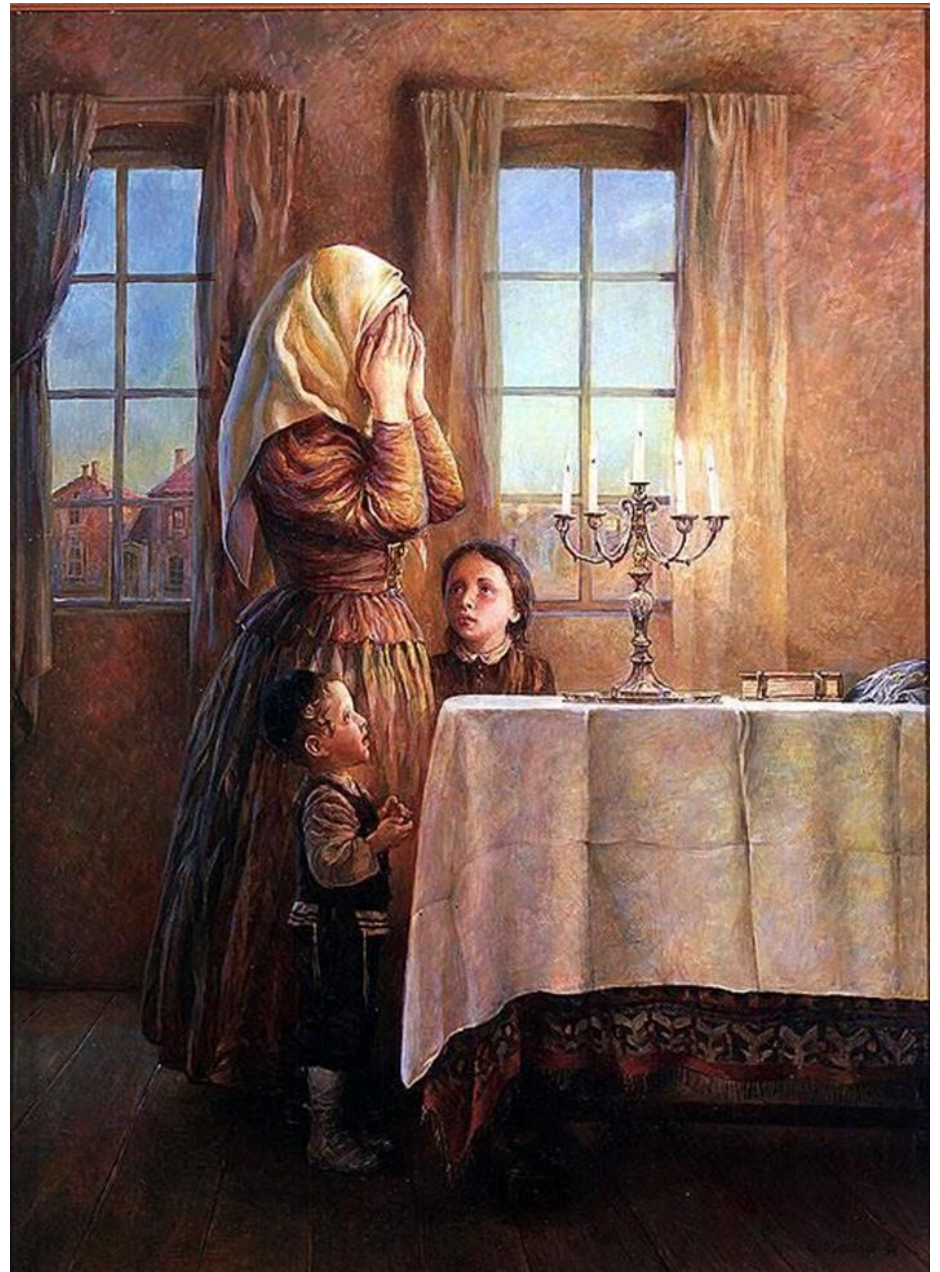
von G-ttes Volk gesprochen, in dieser Parascha entdeckten wir, dass alle Gesetze, die den Cohanim gegeben wurden, zu ihrer Heiligkeit beitragen sollten, deshalb fährt der Text der Parascha fort, den Cohanim mehr und mehr Gesetze zu geben, und im folgenden Vers entdecken wir die Gründe all dieser Gesetze. "Sie sollen ihrem Gott heilig sein und den Namen ihres Gottes nicht entheiligen; denn sie opfern des Herrn Feueropfer, das Brot ihres Gottes, darum sollen sie heilig sein." (3 Mose 21:6). Sie sollen heilig sein, nicht nur innerhalb des Heiligtums, sondern auch außerhalb. Sie können sich selbst und den Namen G-ttes durch die Nähe zu einer Leiche entweihen, denn G-tt ist der G-tt der Lebendigen. Das ist der Grund, warum Jeschua sagte: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“? Gott ist aber nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen." (Matthäus 22:32).

Im Tehilim lesen wir: "Die Toten rühmen den Herrn nicht

und keiner, der zur Stille hinabfährt." (Psalm 115:17), und der Prediger bestätigt, dass die Toten nichts wissen, weshalb sie Haschem weder anbeten noch preisen können: "Denn für jeden Lebendigen, wer er auch sei, ist noch Hoffnung denn ein lebendiger Hund ist besser als ein toter Löwe -; denn die Lebendigen

wissen, daß sie sterben müssen; aber die Toten wissen gar nichts, und es wird ihnen auch keine Belohnung mehr zuteil; denn man denkt nicht mehr an sie. Ihre Liebe und ihr Haß wie auch ihr Eifer sind längst vergangen, und sie haben auf ewig keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht." (Prediger 9:4-6). Die Lebendigen und nur die Lebendigen können G-ttes Gnadenakte verkünden" (Prediger 9:4-6). Lobpreis G-ttes entsteht nicht aus der Schwäche des Menschen,

sondern aus der Stärke seiner moralischen Freiheit. Für einen Cohen wäre es eine Schändung seines Namens, neben einem Leichnam zu bleiben, ein Zeichen von Tod und Sünde. Wie Rabbi Hirsch es sagt, ist das eine Schändung seines Namens: "Die wahre Vorstellung, nach der G-tt wahrgenommen werden möchte, würde dadurch in ihr Gegenteil verzerrt.



KIDDUSCH HASHEM

Das Konzept der Heiligkeit ist in fast allen Parashot von Vayikra vorhanden. Jetzt ist es das Konzept des Kiddusch-Haschem oder der Heiligung des Namens G-ttes. Sie sind im Kapitel 22 sehr wichtig. G-tt erinnert die Cohanim daran, wie heilig sie sind und sein sollten: "HASHEM sprach zu Moses und sagte: "Sage Aaron und seinen Söhnen, sie sollen sich von den heiligen Dingen von Bnei-Jisrael, die sie Mir geweiht haben, trennen, damit sie Meinen heiligen Namen nicht entweihen. Ich bin HASHEM. Sagen Sie ihnen, wenn sich jemand von all Ihren

3 Mose 23:3

Sechs Tage lang soll man

arbeiten, aber am

siebenten Tag ist die

Sabbatfeier, eine heilige

Versammlung; da sollt

ihr kein Werk tun; denn

es ist der Sabbat

des HERRN, in allen euren

Wohnorten.

Nachkommen im Laufe Ihrer Generationen den heiligen Dingen nähert, die Bnei-Jisrael HASHEM weiht, während er sich in einem Zustand der Unreinheit befindet, wird diese Seele vor Mir abgeschnitten werden. Ich bin HASHEM". (1-3) Heiligkeit bedeutet, getrennt zu sein und über das zu weihende Kohanim, das heißt, sich ganz ihrer Arbeit zu widmen.

EIN GERECHTFERTIGTES OPFER

In diesem Parascha haben wir auch Anweisungen über das geeignete Opfer: "Und der Herr redete zu Mose und sprach: 27 Wenn ein Rind oder ein Lamm, oder eine Ziege geboren wird, so soll es sieben Tage lang bei seiner Mutter bleiben; erst vom achten Tag an ist es angenehm zum Feueropfer für den Herrn." (3 Mose 22:26-27). Man könnte meinen, dass Tiere, da sie keine Menschen sind, für sie die Zeit keine Rolle spielt, und deshalb eignen sie sich für ein Opfer an Haschem, sobald sie geboren sind. Die Thora sagt nein. Sie verlangt, bis zum achten Tag zu warten, bevor sie geopfert werden dürfen. Es ist interessant, die Bedeutung der Zahl Acht in der Bibel zu beachten. Sie geht über den Bereich unserer gewöhnlichen und physischen Welt hinaus und bezieht sich auf die heilige, auf

die geistige Welt. Auch wenn die Sieben-Tage-Woche aus G-tt kommt und ihren Ursprung in der Erschaffung der Welt hat (1. Mose 2:1), basiert unsere Zeit auf einer Sieben-Tage-Woche. Nur der siebte Tag (Schabbat vom Samstag) ist G-tt und Anbetung gewidmet. G-tt geht über die gewöhnliche Woche hinaus und gab dem achten Tag eine besondere Bedeutung. Er repräsentiert den Tag danach, den Tag nach der Heiligkeit des Schabbats. Er stellt den zusätzlichen Tag nach den sieben Tagen von Sukkoth Shemini Atzeret dar. Es ist der von G-tt gewählte Tag für die Beschneidung eines neugeborenen Jungen. Deshalb können wir der jüdischen Tradition zustimmen, die besagt, dass die Zahl Acht "Seine erhabene Heiligkeit" repräsentiert. Vor dieser Zahl Acht, dem achten Tag, ist ein Tier nicht geeignet, für G-tt geweiht und geopfert zu werden.

In diesem gleichen Zusammenhang ist es interessant zu bemerken, dass Yeshua Hamashiach auf den achten Tag, den Tag nach dem Siebenten-Tags-Schabbat, wartete, bevor er auferweckt wurde. Und es gibt eine jüdische Anekdote, die besagt, dass wir in der Ära Mashiachs eine höhere Offenbarung der Frömmigkeit verdienen werden, und deshalb wird die Harfe Mashiachs aus acht Saiten bestehen, eine mehr als die siebensaitige Harfe des Beit

Hamikdash (Tempel) (Arachin 13b).

GNAEDIG SEIN

Es ist interessant zu erfahren, wie sehr die Thora dazu anregt, sensibel auf das Leiden der Tiere einzugehen: "Aber du sollst nicht an einem Tag einen Ochsen oder ein Schaf und seine Jungen töten." (3 Mose 22:28). Die Tora verbietet es uns, eine Kuh und ihr Kalb am selben Tag zu schlachten. Entweder die Tiere zu schlachten, um sie zu essen oder um sie als Opfer während

der Tage des Tempels zu bringen.

Wir sind nicht sicher, dass das Tier, das sieht, wie ein anderes Tier vor ihm geschlachtet wird, ihm Leid zufügt. Deshalb hat die jüdische Tradition in dieser Mitswah nicht eine Sache des Tierleidens gesehen, sondern viel mehr, weil die Thora Männern und Frauen helfen möchte, sensibel zu sein und keine Freude daran zu haben, ein Leben zu nehmen, nicht einmal das Leben eines Tieres. Dies könnte in uns schlechte Charaktereigenschaften entwickeln.

Unsere Weisen sagen uns, dass einer der Charakterzüge, in denen sich das jüdische Volk auszeichnet, die Barmherzigkeit ist (Rachmanut). Die Weisen sagen, dass man einen Nachkommen des Patriarchen Abraham daran erkennen kann, dass er oder sie anderen gegenüber barmherzig ist. "Die Eigenschaft der Barmherzigkeit kennzeichnet die Nachkommen unseres Vaters Abraham - der Same Israels, wie es in 5 Mose 13:18 geschrieben steht: "Und er wird euch Barmherzigkeit zeigen und sich eurer erbarmen und euch mehren", d.h. G-tt wird euch die Eigenschaft der Barmherzigkeit geben. (Orchot Tzadikim 7:10-12)

HAFTARAH

HESEKIEL 44:15-44:31

Erinnern wir uns daran, dass diese Haftarah in derselben Woche gelesen wird wie der Paraschat Emor, die aus dem Buch Levitikus (3 Mose) stammt, das auch als Torat Hacoanim (Gesetze der Priester) bekannt ist. Aus diesem Grund sind in dieser Haftarah einige Regeln des Priestertums aufgeführt:

"Und es soll kein Priester Wein trinken, wenn er in den innern Vorhof hineingeht." (Hesekiel 44:21). Diese Regel wurde den Priestern nach dem Tod von Nadab und Abihu gegeben, die seltsames Feuer in das Heiligtum brachten.

"Auch sollen sie keine Witwe noch Verstoßene zum Weibe nehmen, sondern Jungfrauen vom Samen des

Hauses Israel; doch dürfen sie eine Witwe nehmen, die zuvor einen Priester gehabt hat." (Vers 22). G-tt wollte die Reinheit dieser Familie bewahren, um dem Volk Israel ein Beispiel zu geben.

"Sie sollen Mein Volk den Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Profanen lehren" (Vers 23). Heiligkeit war wichtig für Bnei Israel - wir haben dies im letzten Parascha, Kadoschim, gesehen. Die Priester Israels müssen Lehrer der Heiligkeit sein.

"Sie sollen das Volk lehren, zwischen dem Unreinen und dem Reinen zu unterscheiden" (Vers 23).

Die Unterscheidung zwischen rein und unrein ist der Heiligkeit Israels innewohnend - deshalb schließt die Lehre der Heiligkeit Gesetze darüber ein, was wir

essen. G-tt hat die Tiere nicht erschaffen, um Nahrung für Menschen zu sein, aber wenn wir Tiere essen wollen, ist es wichtig, alle unsaubereren Arten wie angegeben zu vermeiden.

"Und über Streitigkeiten sollen sie zu Gerichte sitzen, um nach meinen Rechten zu richten und zu urteilen. Und meine Gesetze und meine Satzungen an allen meinen Festen sollen sie beobachten und meine Sabbate heilig halten." (Vers 24). Priester müssen aufpassen, dass sie nicht korrumpiert werden oder Bestechungsgelder annehmen. Gerechtigkeit sollte ihr Motiv und Schlüsselwort sein.

Wie es in unserem Parascha geschrieben steht, dürfen Priester nicht in die Nähe eines Toten kommen, um sich zu verunreinigen - "Auch sollen sie zu keiner Menschenleiche gehen, sich zu verunreinigen; nur [an der Leiche] von Vater oder Mutter, von Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, sofern sie keinen Mann gehabt hat, mögen sie sich verunreinigen." (Vers 25).

"Und darin soll ihr Erbteil bestehen:" (Vers 28): Und darin soll ihr Erbteil bestehen: Ich will ihr Erbteil sein! Kein Besitztum sollt ihr ihnen unter Israel geben: Ich bin ihr Besitztum!" (Vers 28). Priester zu sein bedeutete, dass sie zum HERRN gehörten - deshalb waren ihre Besitztümer nur einige wenige Städte in Israel, aber kein Land, kein Anteil in Israel. Dies war auch ein Test für sie, um zu erfahren, wie sehr sie an Haschem hingen.

Im Text unseres Paraschas für diese Woche haben wir auch Kapitel 23 des 3 Mose, in dem der Sabbat und die

heiligen Tage (Feste) Israels dargestellt werden, darunter auch Jom Kippur (3 Mose 23:27-32). Dieser Haftarah spricht auch über Jom Kippur. Zunächst stellt der Text den Hohepriester vor, der das Gewand von Jom Kippur trägt: "Es soll aber geschehen, wenn sie durch die Tore des innern Vorhofes eingehen wollen, sollen sie sich mit Leinwand bekleiden, daß keine Wolle an sie komme, während sie in den Toren des innern Vorhofs und im Hause dienen." (Hesekiel 44:17), und wenn sie herauskommen, müssen sie ihre Kleider wechseln: "Wenn sie aber in den äußern Vorhof hinausgehen, in den äußern Vorhof zum Volk, so sollen sie ihre Kleider, in denen sie gedient haben, ausziehen und sie in den Kammern des Heiligtums niederlegen und andere Kleider anziehen, damit sie nicht das Volk mit ihren Kleidern heiligen." (Hesekiel 44:19). Später bekräftigt der Prophet, dass sie treu sein müssen: "Und über Streitigkeiten sollen sie zu Gerichte sitzen, um nach meinen Rechten zu richten und zu urteilen. Und meine Gesetze und meine Satzungen an allen meinen Festen sollen sie beobachten und meine Sabbate heilig halten."(Hesekiel 44:24)

Erinnern wir uns daran, dass wir als die Kehilah Jeschuas "zu einer königlichen Priesterschaft, einer heiligen Nation" (1. Petrus 2:9) gemacht worden sind, und unsere Verantwortlichkeiten sind die gleichen wie die von Tsadok und den Priestern, wie sie in Hesekiel beschrieben sind. Wir sind die Lehrer der Welt, wir sollen ein Beispiel für die Einhaltung der Thora und des Schabbats sein, und dann werden wir ein Segen für die Welt sein, indem wir die Menschen zum Glauben an Jeschua bringen.

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN

OFFENBARUNG 1:4-6

Eine Frage, die uns in den Sinn kommen kann, ist: "Was ist der Wert des 3 Mose für uns, die wir an Jeschua glauben und Mitglieder des erneuerten Bundes sind? Meiner Meinung nach sollte dieses

Buch für jeden Jeschua-Gläubigen einen großen Wert haben.

Heute gibt es den Tempel nicht mehr, und dann leisten die Nachkommen von Levi und Aaron ihren Dienst als Priester nicht

mehr. Jeschua begann eine neue Generation von Priestern. Eine neue Ordnung von Priestern. In den Tehilim (Psalmen) steht über einen anderen Priesterorden geschrieben: "Der Herr hat geschworen und wird es nicht bereuen:

Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!"(Psalm 110:4)."

Dieser Psalm 110 ist interessant. Es ist klar, dass er ein prophetischer Psalm ist. Er ist von König David geschrieben worden (1). Er sagte: "Ein Psalm Davids. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße!" (Psalm 110:1), David hört die Stimme des Haschem, und Haschem spricht zu "Meinem Herrn" Adoni, der dieser "Herr" ist, nicht David, das ist sicher, denn im Vers 4 gibt Haschem ihm das Priestertum, und wir wissen, dass David, Salomo und alle ihre Nachkommen das Priestertum empfangen haben, außer Jeschua, der es vom Priester Johannes oder Jochanan, dem Täufer, erhält. Doch bevor er ihm die volle Macht des Priestertums gab, sagte Haschem: "Wir wissen, dass David, Salomo und alle ihre Nachkommen das Priestertum erhalten haben: "bis ich deine Feinde zum Schemel für deine Füße mache" Wir wissen, dass es Jeschua nicht an Feinden mangelte. Dann ist der Text von Psalm 110 eindeutig im Futur geschrieben: "Der Herr wird das Zepter deiner Macht ausstrecken von Zion: Herrsche inmitten deiner Feinde! Dein Volk kommt freiwillig am Tage deines Kriegszuges; in heiligem Schmuck, aus dem Schoß der Morgenröte, tritt der Tau deiner Jungmannschaft hervor."(2-3) Hier geht es um einen Herrscher, nicht um König David, sondern wieder um den König-Messias, der mit dieser im Text

erwähnten Pracht regieren wird. Dann wird der Messias der einzige sein, der die beiden Titel König und Priester kumulieren wird: "Der Herr hat geschworen und wird es nicht bereuen:

Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!" (Psalm 110:4), aber sein Priestertum wird ein anderes sein als das Priestertum Aarons oder des 3 Mose. Es wird das Priestertum nach Melchisedek sein" (Psalm 110:4). Eine der Besonderheiten Melchisedeks war seine Universalität, er war kein Jude, sondern ein heidnischer Nachfahre von Noach. Und wurde sowohl von Juden (Abraham) als auch von Nichtjuden (Nationen um ihn herum) anerkannt. Deshalb wurde er als König von Salem (Jerusalem) anerkannt, aber es gibt hier ein Spielwort mit dem Wort Schalom. Er war ein König des Friedens, und zwar mit seinem Namen König (melchi) oder Gerechtigkeit oder Rechtschaffenheit (tsedek). König des Friedens und der Rechtschaffenheit, genau das ist das Werk des Messias.

Der Messias wird der einzige sein, dem es gelingen wird, Frieden und Gerechtigkeit auf die Erde zu bringen.

Dieser Melchisedek, der zur Zeit Abrahams in Jerusalem lebte, war der einzige, der gleichzeitig die Position des Königs und des Priesters innehatte, und dies in der symbolischen Stadt Jerusalem. Psalm 110 ist eine messianische Prophezeiung, d.h. eine Prophezeiung, in der es um den Messias geht, deshalb haben die Apostolischen Schriften diesen Antrag Melchisedeks an Jeschua

gestellt: "wohin als Vorläufer Jesus für uns eingegangen ist, nach der Ordnung Melchisedeks[a] Hoherpriester geworden in Ewigkeit." (Hebräer 6:20). In diesem hebräischen Brief wird Jeschua mehr als zwanzigmal "Priester" oder "Hohepriester" genannt. Und die Besonderheit Jeschuas besteht darin, dass er auch "König" ist, wie Melchisedek König war: "Er ist Herr der Herren und König der Könige, und die, die bei ihm sind, sind berufen und auserwählt und treu. (Offenbarung 17:14), sogar noch mehr als König, sondern "König der Könige". Auch

INSPIRIERENDE ECKE

Durch göttliche Weisung wurde der Stamm der Levi für den Dienst im Heiligtum abgesondert. In den frühesten Zeiten war jeder Mann der Priester seines eigenen Haushalts. In den Tagen Abrahams wurde das Priestertum als Geburtsrecht des ältesten Sohnes angesehen. Nun nahm der Herr statt des Erstgeborenen von ganz Israel den Stamm Levi für die Arbeit am Heiligtum an. Durch diese Zeichen der Ehre manifestierte Er seine Zustimmung zu ihrer Treue, sowohl in der Befolgung Seines Dienstes als auch in der Ausführung Seiner Urteile, als Israel in der Anbetung des goldenen Kalbes abtrat. Das Priestertum war jedoch auf die Familie von Aaron beschränkt. Aaron und seinen Söhnen allein war es erlaubt, vor dem Herrn zu dienen; der Rest des Stammes war mit der Aufsicht über die Stiftshütte und ihre Einrichtung betraut, und sie sollten den Priestern bei ihrem Dienst zur Seite stehen, aber sie durften weder opfern noch Weihrauch verbrennen noch die heiligen Dinge sehen, bis sie bedeckt waren. (PP 350).

im Text der Offenbarung wird der Messias mit G-tt identifiziert, der der König der Könige und Herr der Herren ist (5 Mose 10:17; Psalm 136:2, 3; Daniel 2:47).

Jeschua ist der Hohepriester des Erneuerten Bundes, den er auserwählt hat, der in seinem Reich Priester sein wird: "und hat uns zu einem Königreich gemacht, zu Priestern seines G-ttes und Vaters, ihm sei Ehre und Herrschaft von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen." (Offenbarung 1:6). Er machte "uns" (sein Volk) zu einem Königreich von Priestern" (Offenbarung 1:6). "Wir" bedeutet jeder von uns, die wir uns entschieden haben, an Jeschua als ihren Messias, unseren König, unseren Hohenpriester zu glauben.

Dieser Text ist eine Rückbesinnung auf den ursprünglichen Plan G-ttes. Ursprünglich wollte G-tt das ganze Volk zu Priestern machen und nicht nur einen Stamm unter den Zwölf. "ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israel

sagen sollst." (2 Mose 19:6), wurde das Priestertum Aaron und seinen Nachkommen als Belohnung für ihren Dienst für Haschem gegeben, auch wenn einige nicht glücklich darüber waren, dass das Priestertum dem Bruder des Mose gegeben wurde (4 Mose 16), und nachdem G-tt die Wahl Aarons durch den Stock, der blühte, bestätigt hatte, gab er in ; 4 Mose 18:1 eine starke Bestätigung.

Auch Shim'on-Peter nennt die Gläubigen in Jeschua ein "heiliges Priestertum" (1. Petrus 2:4-5), und in Vers 9 beschreibt er unsere Mission, "die Exzellenzen dessen zu verkünden, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat".

Wenn wir also Priester des erneuerten Bundes sind, müssen wir G-tt geistliche Dienste anbieten. Und als Priester gibt uns das Buch Levitikus Anleitung für uns. Hier sind einige Beispiele: "Trinkt weder Wein noch starkes Getränk" (3 Mose 10:8-11). Nach Levitikus sollen wir zu keiner Zeit Alkohol trinken, was von Rabbi

Schaul bestätigt wird: "Und berauschet euch nicht mit Wein, was eine Liederlichkeit ist, sondern werdet voll Geistes,-" (Epheser 5:18). Ein weiteres Beispiel ist die Heiligkeit "Sie sollen ihrem G-tt heilig sein und den Namen ihres G-ttes nicht entweihen. Denn sie opfern die Speiseopfer des Herrn, das Brot ihres G-ttes; darum sollen sie heilig sein" (Epheser 5:18). (3 Mose 21:6), diese Ordnung: heilig sein steht auch unter der Feder von Rabbi Schaul: "Stattdessen sollt dessen, wie der Heilige, der euch berufen hat, auch ihr selbst heilig sein in allem, was ihr tut" (3 Mose 21:6). Denn es steht geschrieben: 'Kedoschim sollt ihr sein, denn ich bin Kadosch.'" (1 Petrus 1:15-16), Petrus zitiert hier 3 Mose 11:46. Heilig zu sein bedeutet nicht, vollkommen zu sein, sondern für den Dienst G-ttes abgedockt zu sein.

Lassen Sie uns mehr das Buch 3 Mose studieren, um zu verstehen, was unser Messias, unser G-tt von uns als sein auserwähltes Volk, sein königliches Priestertum und seine Diener erwartet.

GESCHICHTEN UND TRADITIONEN

LIEBST DU MICH?

Eine Rabbi Moshe Leib von Sassow sagte: "Die wahre Bedeutung dieser Mitzwa habe ich von einem russischen Bauern gelernt. Einmal sah ich zwei Bauern zusammensitzen und trinken. Einer von

ihnen drehte sich zu seinem Freund um und fragte: "Liebst du mich?" "Sicher. Ich liebe dich sehr", antwortete der andere. "In diesem Fall sag mir, was mir fehlt", forderte der erste heraus. "Woher soll ich wissen, was dir fehlt, wenn du es mir nicht gesagt hast", antwortete der zweite Bauer. Sein Freund seufzte tief auf und sagte: "Wenn du nicht weißt und

fühlst, was mir fehlt, wie kannst du dann behaupten, dass du mich wirklich liebst? Rabbiner Moshe Leib erklärte, dass ihn dies lehrte, dass "Nächstenliebe" bedeutet, zu wissen und zu fühlen, was dem anderen fehlt, und ihm auf diesem Gebiet zu helfen.

BESCHÄMUNG

Rabbiner Shalom Dov Ber aus Lubawitsch ein kleines Kind war, brachte ihm die Schneiderin einmal ein neues Kleidungsstück zur Anprobe. Während der Anprobe steckte das Kind seine Hand in die Tasche des Schneiders und zog ein Stück Stoff heraus. Es war dem Schneider sehr peinlich, denn es war offensichtlich, dass er es für sich selbst nehmen wollte.

Der kleine Junge wusste, dass er etwas falsch gemacht hatte, indem er den Schneider in Verlegenheit brachte. Dann kam er zu seinem Vater, Rabbi Shmuel, der Rebbe war, und fragte ihn, was er tun sollte, um für die Sünde, eine andere Person in Verlegenheit gebracht zu haben, Buße zu tun.

Rabbi Shmuel fragte seinen kleinen Sohn: "Wer war die Person, die Sie in Verlegenheit gebracht haben?"

Darauf antwortete der Junge: "Reicht es nicht, dass ich ihn in Verlegenheit gebracht habe, ich sollte auch seinen Namen erwähnen und die Sünde von Lashan Hara (Böses reden) von anderen begehen"?

LIEBE DER FREUNDE

Cäsar Ein Mann wurde einmal zum Tode verurteilt. Als sie ihn zum Galgen führten, kam sein Freund angerannt und schrie lauthals: "Hängen Sie ihn nicht. Er ist nicht schuldig! Ich bin der Schuldige!" Zur gleichen Zeit sagte derjenige, der zum Galgen geführt wurde: "Glaubt ihm nicht. Er lügt, ich bin schuldig!" Der Fall wurde an den König zurückverwiesen, der den Richtern befahl, den Fall erneut zu verhandeln. Der Fall wurde neu aufgerollt, und am Ende wurden beide für nicht schuldig befunden. Der König fragte sie dann: "Sie wussten beide, dass Sie unschuldig waren, warum

behauptete jeder von Ihnen, das Verbrechen begangen zu haben?"

Jeder von ihnen antwortete: "Ich liebe meinen Freund von ganzem Herzen und ich wusste, dass er unschuldig war. Ich war bereit, alles zu tun, sogar mein Leben zu opfern, damit er leben würde!" Daraufhin rief der König aus: "Bei so zwei großartigen Freunden, bitte akzeptieren Sie mich auch als Freund! G-tt sagt: "Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst, ich bin G-tt." Unter Freunden, die einander wie sich selbst lieben, möchte auch ich da sein, als Ihr Freund.

EINANDER LIEBEN

Der große kabbalistische Rabbiner Chayim Vital erklärt den Zusammenhang zwischen "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" und "Ich bin der HERR" wie folgt: Das hebräische Wort für "Liebe" ist "Ahava", das einen Zahlenwert von 13 ($1+5+2+2+5=13$) hat. Der numerische Wert des Namens von G-TT ist 26 ($10+5+6+6+5=26$). Wenn wir also die Mitzwa von "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" durchführen, verdoppelt die Liebe der beiden Menschen zusammen die Zahl von 13 auf 26 ($13+13=26$) und entspricht damit dem Namen von G-tt, der einen Zahlenwert von 26 hat. Mit anderen Worten, um zu verdienen, dass G-ttes heilige Gegenwart unter uns ruht, muss es Liebe untereinander geben".

G-TTES BEZIEHUNGEN ZU UNS

Unsere Weisen sagen uns, dass G-ttes Beziehung zu uns unser Handeln ihm gegenüber widerspiegelt. Wenn man eine Hand in Richtung des Spiegels ausstreckt, dann streckt die Hand im Spiegel in Richtung der Person aus. Aber wenn man die Hand zu sich selbst bringt, wird sich auch die Hand im Spiegel zurückziehen. Wenn wir also

unsere Hand ausstrecken und den Bedürftigen geben, streckt G-tt seine Hand zu uns aus.

WER IST DER WOHLTÄTER?

Der Talmud erzählt, dass die Weisen, wenn sie Almosen geben, große Anstrengungen unternehmen würden, damit die Armen nicht wissen, wer ihr Wohltäter ist, damit sie nicht in Verlegenheit gebracht werden.

DER NAME DER MUTTER DES HUNDES

“**R**abbi, mein Haushund ist sehr krank und braucht Ihren Segen“. Dies war die aufrichtige Bitte eines säkularen Juden, der sich an den angesehenen Thoragelehrten gewandt hatte, der den Ruf hatte, durch seinen Segen und seine Gebete himmlische Barmherzigkeit für Kranke zu erlehen. Anstatt diesen Burschen zu tadeln, weil er eine so seltsame Bitte vorbrachte, hörte der Rabbiner aufmerksam zu und drückte sogar Mitgefühl für die Qualen des Hundebesitzers aus. Dann drehte er sich zu ihm um und sagte: Es ist üblich, dass wir, wenn wir für jemanden beten, auch den Namen der Mutter dieser Person erwähnen. Wenn Sie mir den Namen der Mutter Ihres kranken Hundes nennen können, werden wir dann die Frage prüfen, ob wir Ihnen den Segen geben können, um den Sie bitten.

KINDERECKE



Sechs Tage lang soll man arbeiten, aber am siebenten Tag ist die Sabbatfeier, eine heilige Versammlung; da sollt ihr kein Werk tun; denn es ist der Sabbat des HERRN, in allen euren Wohnorten..3 Mose 23:3